

plus  Montag, 17.05.2021 - 15:03  3 min

Imker im Kreis Groß-Gerau fordern einen Bienenführerschein

Hobby-Imker haben eine große Verantwortung. Wer seine Bienen verwaarlosten lässt, gefährdet damit andere Völker. Imker im Kreis Groß-Gerau fordern deshalb einen Bienenführerschein.

Von **Mirko Stepan**



Jörg Schätzlein vom Imkerverein Groß-Gerau gibt sein Wissen über Bienenhaltung an viele Neulinge weiter. (Foto: Vf/Volker Dziemballa)

KREIS GROSS-GERAU - Bienenhaltung liegt im Trend. Nachrichten über das Bienensterben sorgen dafür, dass der Wunsch, mit der Haltung der Insekten Natur- und Artenschutz zu betreiben, zahlreiche neue Hobby-Imker lockt. Doch nicht alle halten sich an die Regeln. Bienenkästen aus dem Baumarkt, ganze Völker zu Sparpreisen aus dem Onlineshop – wer die Imkerei ausprobieren möchte, ist nur ein paar Schritte oder Mausklicks vom Start des neuen Hobbys entfernt.

Allerdings mit teilweise zweifelhaften Ergebnissen, wie erfahrene Imker warnen. Menschen, die sich möglicherweise aus Tierliebe Bienen anschaffen, jedoch nicht über die nötigen Kenntnisse zur Haltung verfügen, sind nicht nur für das eigene Bienenvolk eine Gefahr. Verwahrlosung und Massensterben ist in solchen Fällen keine Seltenheit.

Hobbyimkerei unterliegt Meldepflicht

Dem begegnen die Behörden durch eine Meldepflicht für Bienen beim Veterinäramt sowie mit der verpflichtenden Behandlung gegen die Varroamilbe, die ganze Völker auslöschen kann. Das Problem: Wer nicht bereit ist, sich an solche Vorgaben zu halten, fällt durchs Raster. Dann droht auch Völkern anderer Halter im schlimmsten Fall der Exitus.

Jörg Schätzlein, Vorsitzender des Imkervereins Groß-Gerau und Bienen-Sachverständiger für das Veterinäramt des Kreises, weiß: „Es geht vor allem um Seuchenkontrolle, und darum, artgerechte Haltung zu gewährleisten.“ Deshalb ist es im Verein verpflichtend, ein Gesundheitszeugnis für die Bienen vorzulegen. Grundsätzlich gilt: Die Hobby-Imkerei unterliegt wie jede andere Imkerei der Meldepflicht. Werden Bienen aus einem anderen Landkreis umgesiedelt, ist dem Veterinäramt ein aktuelles amtstierärztliches Gesundheitszeugnis aus dem Herkunftskreis vorzulegen. Wer Honigverkauf, muss sich bei der Produktion an die Vorgaben der Honigverordnung halten, beziehungsweise noch strengere Kriterien erfüllen, um das Zertifikat „Echter Deutscher Honig“ zu erhalten.

Damit Nachwuchs-Imker gerüstet sind, nehmen vielerorts in Vereinen erfahrene Imker die Neulinge unter ihre Fittiche. Schätzlein und seine Groß-Gerauer Vereinskollegen betreuen Einsteiger und besuchen diese im Idealfall vor Ort, um an deren Bienen das Handwerk zu lehren. Jedes Volk sei anders, sagt Schätzlein, weshalb die Ausbildung wichtig sei – auch einen sogenannten „Imkerführerschein“ begrüßt Schätzlein, um einheitliche Rahmenbedingungen für die Ausbildung zu schaffen.

Die schwarzen Schafe werde das aber nicht davon abhalten, ohne Ahnung und Registrierung Bienen zu halten. Außerdem sollten erfahrene Imker, die ihr Hobby mit Sorgfalt betreiben, nicht gezwungen sein, einen kostenpflichtigen Bienenhaltungsschein vorzuweisen. Für diese Bienenhalter, egal ob in Vereinen aktiv oder unorganisiert, wolle er eine Lanze brechen, sagt Schätzlein. Wie groß der Trend zum eigenen Volk ist, zeigt die Vereinsstatistik: Drei neue Mitglieder und zwei weitere Interessenten in den vergangenen 14 Tagen.

„Fachwissen ist das A und O“, sagt auch Isolde Petigk aus Königstädten, die seit fünf Jahren mit ihrem Mann Hobby-Imkerei betreibt und sich insbesondere der Pflanzenkunde widmet. Die sei neben Kenntnissen von Bienenhaltung und Honigproduktion genauso wichtig, sagt Petigk. Sie hält darüber Vorträge für Erwachsene und Kinder. Wer die falschen Pflanzen wähle, könne auch Plastikblumen aufstellen, so Petigk. Anfangs wurde sie von routinierten Imkern betreut und hat sich ein „gut funktionierendes Netzwerk“ aufgebaut. Auch sie hält einen „Bienenführerschein“ für sinnvoll, um die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten.

Nicht registrierter Bienenhaltung ein Riegel vorschieben

„Die Imkerei ist landwirtschaftliche Urproduktion“, betont Berufsimker Jürgen Parg aus Obernburg am Main, der mit seiner Firma Glückshonig Bio-Honig produziert und Standorte in der Kreisstadt nutzt. „Die Honigbiene ist das dritt-wichtigste Nutztier in Deutschland“, sagt Parg. Manchen Bienenhaltern sei nicht bewusst, dass sie Landwirtschaft betreiben und dabei Hygiene- und Gesundheitsvorschriften und Vorgaben zur artgerechten Haltung zu beachten sind. Das könnte durch eine nötige Prüfung für Hobby-Bienenhalter, vergleichbar mit der Fischereiprüfung für Hobby-Angler, besser vermittelt werden, meinen Schätzlein und Parg.

Beide wünschten sich, dass dadurch nicht registrierter Bienenhaltung ein Riegel vorgeschoben wird. Wegen der dünnen Personaldecke bei Veterinärämtern gebe es aber kaum Erfolgsaussichten für wirksame Kontrollen. Immerhin: Wenn Schätzlein oder einer seiner fünf Sachverständigenkollegen im Kreis nicht gekennzeichnete Bienenstände entdecken, sind die Chancen gut, mit dem Veterinäramt deren Halter ausfindig zu machen. Sind die Tiere aus Unkenntnis nicht gemeldet, lässt sich das in der Regel schnell beheben.

Dieser Artikel wurde ursprünglich am 17.05.2021 um 03:00 Uhr publiziert.